

Die eucharistischen Wunder von ASTI

ITALIEN, 1535 UND 1718



Das zweite Wunder von Asti fand in der antiken Kapelle des Stifts Pia Milliavacca statt. Ein Notar verfasste ein Dokument mit vielen Zeugenaussagen, unterschrieben von dem Priester, welcher das Wunder miterlebt hatte und anderen kirchlichen und weltlichen Autoritäten.



Stift Pia Milliavacca, der Wunderkelch von 1718, Blutstropfen am Fuß und Kelch



Der Kelch des Wunders ist heute in der Kathedrale von Asti in der Filippo Neri Kapelle



Detail von dem Fuß



Kathedrale von Asti

1718

Am Morgen des 10. Mai 1718 ging der Priester Francesco Scotto zum Stift Milliavacca um die Messe zu feiern. Die Kirche war in zwei Teile aufgeteilt, ein Teil war Außenstehenden zugänglich, der Teil hinter dem Altar war für die Heiminsassinnen bestimmt. Der Messe wohnten nur die Insassinnen und der Notar Scipione Alessandro Ambrogio bei, welcher das Amt des Stiftsverwalters und auch das Kanzleramt des Bischofs bekleidete. Als der Priester während der Messe die Hostie hob, bemerkte der Notar, dass die Oblate einen Riss aufwies und an zwei Stellen gebrochen war. Für den Mann war die Hostie nicht gültig und so beeilte er sich, ein neues Opferbrot aus der Sakristei zu holen. Doch der Geistliche hatte inzwischen die Hostie

gebrochen und zu seinem großen Erstaunen sah dieser, wie die Bruchstellen sich blutrot färbten und fallende Blutstropfen den Sockel des Messkelches und das Korporale trafen. Der gegenwärtige Notar unterrichtete sofort andere Geistliche und weltliche Autoritäten. Unter diesen befanden sich drei Doktoren (Argenta, Volpini und Vercellone), die die Authentizität der Blutstropfen bestätigten. Da kam einem der Anwesenden der Verdacht, es handle sich um Blut aus der Nase des Priesters, doch dieser Verdacht wurde von den Chirurgen ausgeschlossen. Folgend befassten sich der Inquisitionsvikar, R. Bordino und der Kuriensekretär mit dem Wunder und schrieben einen Bericht. 1841 ließ der Bischof von Asti, Mons. Filippo Artico, die Hostie und den Messkelch von Wissenschaftlern untersuchen, die die

Blutstropfen als solche bestätigten. Der Stift Pia Milliavacca hat die Reliquien für lange Zeit verwahrt: den Kelch mit den Blutstropfen, die Hostie (heute stark verfallen), die Patene, das Korporale und die vergoldete Silberschale.